

Erfahrungsbericht: University Maastricht

1. Vorbereitung

1.1. Organisation

Nach einem ersten positiven Erasmus Erlebnis in meinem Bachelorstudium, entschloss ich mich auch während meines Masterstudiums für ein Auslandssemester. Diesmal aber wählte ich die Gastuniversität vorrangig nach inhaltlichen und qualitativen Kriterien des Studiums, da ich mir für mein Masterstudium eine weitere Vertiefung der Neurowissenschaften und klinischen Psychologie erhoffte. Die Universität Maastricht zog dabei schnell mein Interesse auf sich, da sie mit der Problem based learning technique (PBL) werben und ein sehr weitgreifendes Angebot an Kursen im 3. Bachelorjahr (Electives) anbieten (von forensischer Psychologie bis Improvisationstheater zu neurowissenschaftlichen Fächern). Bezüglich der Wahl von Masterkursen gibt es leider eine Beschränkung von maximal zwei Kursen, die Austauschstudierende nach Nachweis des abgeschlossenen Bachelorstudiengangs belegen dürfen. Im Nachhinein erwiesen sich die Wahlfächer aus dem 3. Bachelorjahr allerdings als so interessant und vielseitig, dass ich dies nicht als Nachteil empfand. Insgesamt wählte ich vier Bachelorkurse und einen Masterkurs aus dem Neuropsychologie Master.

Insgesamt war die Organisation der Universität Maastricht beeindruckend. Man erhielt bei Nachfragen sofortige Hilfe. Das International Office war sehr freundlich und stets per Mail oder Telefon erreichbar. Dementsprechend gestaltete sich die Wahl der Kurse und die Planung als einfach und klar strukturiert, sämtliche Informationen sind auf der Internetseite übersichtlich aufbereitet.

1.2. Unterkunft

Da ich von Köln aus die Wohnungssuche zeitnah (ab März) startete und auch persönliche Besichtigungen vereinbare konnte, konnte ich schnell ein günstiges und gut gelegenes Zimmer beziehen. Von anderen Austauschstudierenden hörte ich aber, dass sich die Wohnungssuche als sehr schwierig und kostspielig gestalten konnte. Ich habe viele Angebote zur Zwischenmiete in einer Facebook Gruppe gefunden.

2. Studium an der Gasthochschule

2.1. Semesteraufteilung

Das Semester ist in verschiedene Periods aufgeteilt. Im Wintersemester finden Period 1-3 und im Sommersemester Period 4-5 statt. Period 1 und Period 2 dauerten jeweils zwei Monate; es konnten jeweils maximal zwei Kurse belegt werden. In Period 3 belegte man über einen Monat (Januar) hinweg nur einen Kurs. Die Kurse hatten alle Anwesenheitspflicht in den Tutorials (mit einer bestimmten Anzahl an möglichen Fehlterminen) und wurden über eine Prüfung am Ende der Period oder über verschiedene Assignments und Gruppenprojekte geprüft. Der Unterricht, der von mir belegten Kurse, fand auf Englisch statt.

2.2. PBL-System

Das PBL-System an der Universität Maastricht ist so aufgebaut, dass pro Woche ein bis zwei Tutorials stattfinden, in denen die wöchentliche Literatur von den Studierenden diskutiert wird. Der/die Tutor*in leitet die Diskussion je nach Kurs nur eingeschränkt und soll vor Allem sicherstellen, dass alle relevanten Inhaltspunkte besprochen werden. Vor dem Start der Kurse hatten wir eine einwöchige Einführungswoche mit Anwesenheitspflicht, während der uns das PBL-System, die Computer-Nutzung und die Bibliothek erklärt wurden. Außerdem

nahmen wir in Kleingruppen an Group-building Spielen teil. Neben den Tutorials gab es auch gewohnte Vorlesungen (Lectures) allerdings fanden diese maximal vier Mal pro Kurs statt.

Insgesamt hat mir das PBL-System sehr gut gefallen, da es zur Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur anregt und Studierende darin trainiert Paper so zu lesen, dass sie die wichtigsten Informationen und Details herausfiltern. Jeder Kurs war in mehrere Tasks gegliedert, die die unterschiedlichen Themen anschaulich und teilweise mit Fallbeispielen einführten. Das Lesepensum war mit bis zu 8-12 wissenschaftlichen Studien und Reviews pro Woche hoch, aber machbar. Insgesamt empfand ich die Lehre als sehr gut und auch die Bachelorkurse als herausfordernd. Die Dozent*innen wirkten motiviert sich mit Lehre und Studierenden auseinanderzusetzen und das Verfassen eines Research Proposals erlaubte mir auch eine Verbesserung meines Englisches im wissenschaftlichen Schreiben. In den Prüfungen wurde vor allem, die Integration und das Verständnis der behandelten Literatur durch offene Fragen abgeprüft. Insgesamt empfand ich die Klausuren als sehr fair. Durch die Aufteilungen der Prüfungen über das Semester war man dazu angehalten konstant mitzuarbeiten, allerdings erleichterte das auch den Lernstress am Ende des Semesters enorm.

2.3.Kurse

Ich wählte insgesamt vier Electives (Neuroscience of Consciousness, Psychedelic Medicine: The therapeutic potential of mind-altering substances, Brain-Computer-Interface, Behavioral Problems in Childhood and Adolescence) und einen Masterkurs (Brain Damage). Alle Kurse habe ich als sehr bereichernd empfunden, vor allem Psychedelic Medecine gab mir Einblicke in ein mir bis dahin unbekanntes Forschungsfeld der Psychologie.

3. Alltag und Freizeit

Maastricht ist eine kleine Stadt mit einer sehr hübschen Innenstadt, schönen alten Gebäuden und der St. Servatius Brücke über die Maas. Es gibt zahlreiche hübsche Kaffee, Bars und schöne Kinos. Durch die Größe ist man überall sehr schnell mit dem Fahrrad. Die psychologische und medizinische Fakultät liegt etwas außerhalb auf einem modernen Campus, wo sich auch das Sportzentrum befindet, in dem man beim Universitätssport zahlreiche Gruppenkurse (Zumba bis Spinning) besuchen kann. Für Austauschstudierende gibt es zudem ein großes Angebot an organisierten Aktivitäten. Ich habe Ausflüge nach Delft, Den Haag, Rotterdam und Amsterdam machen können und so die Niederlande mit der hübschen Architektur besser kennengelernt.

4. Fazit

Insgesamt hat mich das Studium an der Universität Maastricht vor allem fachlich und didaktisch sehr überzeugt. Ich konnte mein Wissen in verschiedenen Forschungsbereichen vertiefen und habe eine neue Form der universitären Lehre kennengelernt. Das Treffen von Studierenden aus der ganzen Welt und der kulturelle Austausch haben mich auch begeistert. Ich habe mich gefreut, ein Semester in Maastricht verbringen zu können.